

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 45/0093/WP18
Federführende Dienststelle: FB 45 - Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 19.05.2021
		Verfasser/in: FB 45/000
Ratsantrag von CDU, SPD, Zukunft und FDP: Corona - Pooltest		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
10.06.2021	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Kenntnisnahme
15.06.2021	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/>	vollständig
<input type="checkbox"/>	überwiegend (50% - 99%)
<input type="checkbox"/>	teilweise (1% - 49%)
<input type="checkbox"/>	nicht
<input type="checkbox"/>	nicht bekannt

Erläuterungen:

Die Fraktionen der CDU, SPD, ZUKUNFT und FDP baten die Verwaltung um Prüfung einer Einführung von PCR-Pooltests in Aachener Kitas und Schulen.

Die Situation rund um das Thema Testverfahren, Art der Tests, Produkte, Zertifizierungen und der von Land und Bund gesetzten Rahmenbedingungen ist sehr dynamisch, so dass es sich bei schriftlichen Stellungnahmen immer nur um eine Momentaufnahme handelt, die durch die Realität schnell überholt werden kann.

Die Entwicklung rund um die Testungen in Kitas und Schulen wurde und wird von der Verwaltung intensiv beobachtet.

Für die Kitas und die Kindertagespflege liefert das Land NRW derzeit wöchentlich 2 Schnellselfsttests (Antigenttests) je Beschäftigtem und je Kind an die Kitas. Die Tests mit den Kindern sind von den Eltern zuhause durchzuführen. Die Selbstschnelltests für die Kindertagespflegepersonen und den von diesen betreuten Kindern werden im Verwaltungsgebäude Mozartstraße zentral ausgegeben. Bezüglich einer kommunal zu verantwortenden Einführung von Lolli-PCR-Pooltests in der Stadt Aachen und der Städteregion hat der gemeinsame Krisenstab am 17.05.2021 eine abschlägige Entscheidung getroffen mit Verweis auf die Ankündigung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familien und Integration, zeitnah kindgerechtere Tests für die Kitas und die Kindertagespflege bereit zu stellen. Auf das angehängte erläuternde Schreiben der Oberbürgermeisterin, Frau Keupen, und des Städteregionsrates, Herrn Dr. Grüttemeier, wird verwiesen.

An allen Grundschulen und Förderschulen sowie an den weiteren Schulen mit Primarstufe hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung ab dem 10.05.2021 flächendeckende Lolli-PCR-Tests eingeführt.

Dies geht einher mit einer verpflichtenden zweimaligen Testung aller Schülerinnen und Schüler pro Woche und erfordert es, einen täglichen Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht zu organisieren. Die Schüler*innengruppen werden dann entweder Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag getestet. Das Ergebnis des Pooltests wird der Schule/Schulleitung am selben Tag/Nacht vom Labor mitgeteilt. Ist ein Poolergebnis positiv, müssen die im Pool vertretenen Schüler*innen am Folgetag zuhause Einzeltestungen vornehmen und die gesamte Gruppe geht bis zur Identifizierung der infizierten Person in Quarantäne. Erst die Vorlage eines negativen Ergebnisses bei der Nachtestung ermöglicht eine Wiederteilnahme von Schülerinnen und Schüler am Präsenzunterricht.

Die Pooltests werden nach Entnahme zu einem Labor nach Köln transportiert, mit dem das Land entsprechende Verträge abgeschlossen hat. Die Lolli-PCR-Tests werden auch über das Labor zur Verfügung gestellt. Die gesamte Logistik der Abholung der Pooltests und des Transports zum Labor ist entlang der vom Land verbindlich vorgegebenen Fahrrouten von der Kommune zu erbringen. Die fünf für die Aachener Schulen definierten Fahrrouten umfassen z. T. auch Schulen in Eschweiler, Stolberg oder Inden. Der organisatorische Aufwand mit Blick auf die Fahrzeuge, die Fahrer und die Routenplanung ist sehr hoch und ist nur durch eine konzertierte Aktion der Abteilung Schule des FB

45, der Feuerwehr, des Stadt- und des Kulturbetriebs zu bewältigen.

Anlagen:

Brief von Frau Oberbürgermeisterin Keupen und Herrn Städteregionsrat Dr. Grüttemeier zu den Lolli-PCR-Tests in Kita und Kindertagespflege

Fraktionsantrag der CDU, SPD, ZUKUNFT, FDP „Corona Pooltest“ Nr. 106/18

Testmöglichkeiten in Kindertagesstätten und Tagespflegestellen der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrer Anfrage nehmen wir gerne wie folgt Stellung:

Die Verwaltungen von Stadt Aachen und StädteRegion Aachen unterstützen das Anliegen, kindgerechte Testverfahren im Vorschulalter einzuführen. Die Probenentnahme durch Lutschen an einem Probestäbchen (sogenannte Lolli-Tests) ist dazu grundsätzlich eine gute Möglichkeit. Eine weitere bekannte Methode sind sogenannte Spucktests.

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen hat mit Schreiben an die Kommunalen Spitzenverbände vom 30.04.2021 mitgeteilt, dass eine intensive Betrachtung des Marktgeschehens erfolge. Man sei zuversichtlich, dass in Abhängigkeit von Zulassung, Zuverlässigkeit und Marktverfügbarkeit sowie unter Berücksichtigung der Lieferlogistik zeitnah auf solche kindgerechten Testverfahren umgestellt werden könne. Gemeinsam mit fast allen anderen Kommunen des Landes in NRW warten auch Stadt und Städteregion auf ein entsprechendes Angebot des Ministeriums und werden sich über die kommunalen Spitzenverbände intensiv dafür einsetzen.

Seitens des Landes ist die Einführung kindgerechter Schnelltests beabsichtigt, die jedoch weiter durch die Eltern im häuslichen Umfeld durchgeführt werden sollen. Die Prüfung kommunaler Teststrategien kann sich also nur auf die beiden Möglichkeiten beziehen:

- Lolli-PCR-Tests, die in der KiTa durch das KiTa-Personal durchgeführt werden
oder
- (Lolli-) Schnelltests, die zuhause durch die Eltern durchgeführt werden.

Die im häuslichen Umfeld vorgenommenen Schnelltests werden im positiven Fall durch einen PCR-Test überprüft. Bis dahin kommt das betreffende Kind nicht in die KiTa, läuft nicht Gefahr stigmatisiert zu werden und es gibt keine Unruhe zu Tagesbeginn in der Gruppe.

Die Verwaltung setzt derzeit diejenigen Selbsttests ein, die weiterhin durch das Land NRW zur Verfügung gestellt und von dort finanziert werden. Die KiTas werden nur mit der Verteilung der Testmaterialien belastet, aber nicht mit deren Anwendung.

Alternativ bietet das Land NRW den Kommunen, die dauerhaft und vollständig auf die Bereitstellung von Selbsttests durch das Land verzichten, eine finanzielle Beteiligung an den vor Ort eingeführten alternativen Testmöglichkeiten an. Dies könnten beispielsweise Lolli-PCR-Tests sein.

Die Verwaltungen von Stadt und StädteRegion sehen die Einführung einer eigenen kommunalen Teststrategie mit Lolli-PCR-Tests kritisch:

- Die alltäglichen Situationen in den KiTas sind besonders dynamisch. Es gibt keine einheitlichen Anfangszeiten, die Gruppenzusammensetzung ändert sich täglich. Damit gibt es keine gleichbleibenden Pools, täglich müssten neue Kinderlisten erstellt werden.
- Die Lolli-PCR-Tests müssten in der KiTa vor Ort vom Fachpersonal anstelle der Eltern durchgeführt werden. Dies bindet in der morgendlichen, fließenden Bring- und Abholphase erhebliche Personalressourcen.
- Die KiTaleitungen müssten ab 06:00 Uhr morgens ansprechbar sein, um das Ergebnis des Vortages in Empfang zu nehmen und bei positiver Testung sofortige Maßnahmen einleiten zu können.
- Im Gegensatz zu Grundschulkindern können Kleinstkinder auch Lolli-Tests nicht ohne Hilfestellung von Erwachsenen durchführen. Diese Hilfestellung sollten weiter die Eltern im vertrauten Rahmen zu Hause leisten. Einzelne Eltern haben zudem nachdrücklich Vorbehalte gegen jede Form der Probenentnahme durch KiTa-Personal mitgeteilt.
- PCR-Tests erfordern einen erheblichen logistischen Aufwand, da sie nur in bestimmten Laboren ausgewertet werden können (nicht in Aachen möglich). Der Aufwand besteht im Wesentlichen im Einsammeln der Pool- und Einzelproben. Für den Jugendamtsbereich der

StädteRegion Aachen bedeutet dies für 46 Kindertagesstätten zzgl. 30 Tagespflegestellen das mindestens zweimal wöchentliche Anfahren von 76 Standorten im gesamten Jugendamtsbereich; im Bereich der Stadt Aachen sind es 150 KiTas und 150 Tagespflegestellen (insgesamt 300 Standorte). Hierfür müsste ein Personalpool von Fahrer_innen aufgebaut und entsprechend Fahrzeuge bereitgestellt werden.

- Aufgrund der sich ergebenden Fahrzeiten könnte zudem nicht garantiert werden, dass die gesammelten Proben innerhalb der erforderlichen Zeit die Labore (z.B. in Köln) erreichen. Hier unterscheiden sich die Jugendamtsbereiche von Stadt und StädteRegion grundlegend von der Situation in Großstädten mit Laboren vor Ort.
- Mit dem vom Land ausdrücklich nur als Beteiligung angebotenen wöchentlichen Festbetrag könnten die Tests und erst recht der Logistikaufwand nicht kostendeckend gestaltet werden. Die Kommunen müssten die Mehrkosten selbst tragen.
- Die Buchung der Labor-Kapazitäten, die Beschaffung der Testmaterialien und die Logistik müssten vergaberechtlich korrekt durchgeführt werden. Der Zugriff auf das bereits vorliegende Angebot einer Elterninitiative würde vergaberechtlichen Vorschriften widersprechen.
- Die Kostenbeteiligung des Landes NRW kann nur für die gesamten Angebote der Kindertageseinrichtungen und/oder der Kindertagespflege in einem Jugendamtsbereich erfolgen. Eine Aufteilung innerhalb dieser Gruppen ist nicht möglich. Sofern eine Kommune sich für eine eigene Lösung entscheidet, ist zudem keine Wiederaufnahme in die Lieferungen der Testkits durch das Land möglich.
- Die o.a. Punkte würden entsprechend für die Idee gelten, Lolli-Schnelltests durch KiTa-Personal in den Kitas durchzuführen.

Die Jugendämter von Stadt und StädteRegion haben mit den bisher verfügbaren Schnelltests im Allgemeinen gute Erfahrungen gemacht und hatten bisher keinen Anlass, an der Zuverlässigkeit der Eltern hinsichtlich der Testdurchführung zu zweifeln.

Eine verstärkte Ausbreitung des Corona-Virus durch Kinder ist in den KiTas von Stadt und StädteRegion derzeit nicht erkennbar. Vielmehr kommt es in den KiTas immer noch zu betrieblichen Einschränkungen durch infizierte Erwachsene und K1-Kontaktpersonen.

Die Einführung einer eigenen Teststrategie mit Lolli-PCR-Tests in allen KiTas und Kindertagespflegestellen in den Jugendamtsbereichen von Stadt und StädteRegion wäre im Ergebnis nicht mit verhältnismäßigem Aufwand leistbar. Eine gemeinsame flächendeckende Einführung dieser Tests würde die benö-

tigten Personalressourcen und die Anforderungen an die Logistik und Organisation noch einmal mehr als verdoppeln.

Daher setzen beide Verwaltungen weiter auf die vom Land NRW bereitgestellten Schnelltests, die hoffentlich bald seitens des Landes durch Lolli-Schnelltests ersetzt werden.

Anzumerken bleibt noch, dass von Beginn der Pandemie, seit März 2020, die gemeinsam tagenden Krisenstäbe der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen intensiv und zielorientiert zum Wohle aller Bürger_innen zusammengearbeitet haben. Das Land hat die Entwicklung alternativer kommunaler Teststrategien in die Hand der Jugendämter (und nicht etwa der Gesundheitsämter oder Kreisordnungsbehörden) gelegt. Daher sind die gemeinsam tagenden Krisenstäbe in dieser Angelegenheit nur für die Jugendamtsbereiche von Stadt (für das Gebiet der Stadt Aachen) und StädteRegion (für das Gebiet der Städte Baesweiler und Monschau sowie der Gemeinden Roetgen und Simmerath) zuständig. Entsprechende Initiativen/Anträge/Petitionen für die Städte Alsdorf, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg und Würselen wären an diese Städte mit eigenem Jugendamt zu richten. Die Eigenverantwortlichkeit jedes örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe ist als tragendes Prinzip der Kinder- und Jugendhilfe zu respektieren, so dass eine Weisungsmöglichkeit seitens der Krisenstäbe nicht besteht.

Mit freundlichen Grüßen



(Sibylle Keupen)
Oberbürgermeisterin
der Stadt Aachen



(Dr. Tim Grüttemeier)
Städteregionsrat

Fraktionen im Rat der Stadt Aachen

Frau
Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus der Stadt Aachen
Markt
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

25. März 2021

Nr. 106/18

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-Straße-Straße 1
52062 Aachen

CDU	0241 / 432 - 7211
SPD	0241 / 432 - 7215
Die Zukunft	0241 / 432 - 7267
FDP	0241 / 432 - 7224

Aachen, den 24.03.2021

RATSANTRAG
Corona-Pooltest

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktionen von CDU, SPD, ZUKUNFT und FDP bitten die Verwaltung zu prüfen, ob der PCR-Pooltest für Kinder in den Aachener Kitas und Schüler und Schülerinnen in den Aachener Schulen angeboten werden kann.

Begründung:

Den PCR-Pooltest, der in Österreich seit längerem eingesetzt wird, hat ein Unternehmer in Erlangen auch für die Angestellten in seinem Betrieb übernommen.

Da dieser Test kostengünstig, schnell und einfach durchzuführen ist, wird er derzeit in Erlangen und Umgebung sowohl in Unternehmen als auch in Schulen und KiTas erfolgreich und komplikationslos angewandt. Auch in Köln und Düsseldorf laufen seit längerem Untersuchungen dazu.

Da die Öffnung von Schulen und KiTas in Coronazeiten für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung ist, halten wir es für notwendig, intensiv zu prüfen, ob dieses Testverfahren auch für Aachen übernommen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Iris Lürken
Vorsitzende CDU-Fraktion

Christoph Allemann
Sprecher Fraktion DIE Zukunft

Michael Servos
Vorsitzender SPD-Fraktion

Wilhelm Helg
Vorsitzender FDP-Fraktion